

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Zehnter Jahrgang.

Nº 60.

November.

1862.

Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost-Africa's.

Von

Hof-Rath Dr. Th. v. Heuglin.

(Siehe Juli-Heft 1862 und Januar-Heft 1863.)

Ornithologisches aus Chartum und Ost-Kordofán.

Chartum, im November 1862.

Im Monat October 1862 unternahm ich mit meinem unverdrossenen Begleiter durch Abissinien und die Galla-Länder, Dr. H. Steudner, von Chartum aus einen Ausflug längs der Westufer des weissen Nil südwärts bis in's östliche Kordofan nach dem sogenannten Scherq el äqaba. Der Hauptzweck dieser Reise war keineswegs ein wissenschaftlicher: unserer während längeren Aufenthalts in Chartum sehr geschwächten Gesundheit wegen, mussten wir eine Luftveränderung vornehmen, und da ich keinen disponibeln Jäger oder Präparator hatte, beschäftigte ich mich nun mehr mit zoologischen Arbeiten; was davon auf Ornithologie Bezug hat, erlaube ich mir hier mitzutheilen, sowie einige Notizen über den diesjährigen Vogelzug.

Die ersten Kraniche erschienen in der Gegend von Chartum mit Anfang September's; ich glaube es waren *Grus cinerea*, aber fast gleichzeitig fanden wir grosse Flüge von *Grus virgo*. Diese beiden Arten überwintern in Ost-Sudan in sehr beträchtlicher Anzahl und halten sich theils am Fluss auf Inseln, theils in Durah-Feldern und in der Steppe auf, wo sie von Cerealien und Heuschrecken leben.

Um erwähnten Zeitpunkt (i. Sept.) brüteten in Chartum auf Harás- und Tamarhinden-Bäumen noch einzelne Paare von *Ardea*

bubulcus und *Ciconia Abdimii*. Erstere Art nistet erst seit wenigen Jahren in dieser Gegend, wo sie sonst nur auf ihren Wanderungen unregelmässig erschien. Nach vollendetem Brutgeschäft ziehen Kuhreiher, Störche und *Ibis religiosa* südwärts (etwa Ende October,) der Zug der Schwalben begann dieses Jahr auch mit Anfang Septembers. *Cypselus murarius* war schon wohl etwas früher da; *Cotyle riparia* sammelte sich mit Abenddämmerung zu vielen Tausenden in Durah- und Anqoleb-Feldern längs der Ufer des blauen und weissen Nil zur Nachtruhe; auch einzelne Rauchschwalben und *Budytes flavus* befanden sich darunter. *Hirundo rufifrons* ist hier Hausschwalbe, sie brütet während der ganzen Regenzeit bis November und ich glaube dass sie in Ost-Sudan Standvogel ist.

Coturnix communis bemerkten wir zuerst am 4. September. — Sie ist diesen Herbst minder zahlreich in Sudan und überwintert nur in geringer Menge; die meisten Wachteln ziehen noch südlicher.

Merops Savignyi und *Merops superbus* (letzterer von mir früher nie in Chartum bemerkt) streichen vom 5. Sept. an in kleinen Flügen. Sie nähren sich zu dieser Jahreszeit, wie fast alle Reiher-Arten, Störche, *Glareola*, *Sterna*, *Circus*, Thurm- und schwarzflügelige Falken fast ausschliesslich von Heuschrecken. *Merops superbus* sehen wir in Kordofan häufig sich auf Rindvieh, Eseln etc. niederlassen und sogar zuweilen auf gravitatisch im hohen trockenen Gras der Steppe wandernden Abdim-Störchen, von denen aus sie auf von ihren Reitthieren aufgeschreckte Heuschrecken etc. abflogen, den Fang meist im Flug verzehrten und dann wieder auf ihren alten Standpunkt zurückkehrten. Nach 4—6 wöchentlichem Aufenthalt ziehen die genannten Bienenfresser, zu denen sich noch *M. apiaster* gesellt, südwärts. *Merops albicollis* und *erythropterus* sind hier Standvögel; *M. viridissimus*, der in Mittelegypten und Nubien das ganze Jahr sich aufhält, begegnete ich auch in Ost-Kordofan im October. *Muscicapa grisola* und die europäische Turteltaube, letztere in Flügen bis zu 20 Stück, waren zwischen 5. und 10. September um Chartum eingetroffen, zu derselben Zeit auch *Glareola torquata* und *Gallinula porzana*. Ich glaube, dass auch alle diese genannten Arten nicht hier überwintern. *Crex pratensis* war Mitte Septembers ziemlich zahlreich, verschwand aber mit Anfang Octobers. Der Wachtelkönig scheint auch auf dem Festlande die Nacht über zu wandern. Ich war am 21. September Morgens gegen 4 Uhr mit einer astronomischen

Beobachtung beschäftigt, als pfeilschnell ein *Crex* dicht an mir vorüberstrich und mit einem pfeifenden Schrei auf einer benachbarten Tamarhinde bäumte. Mehrere Exemplare, die ermattet einfielen, konnten wir mit den Händen ergreifen; alle waren sehr abgemagert.

Am 20. September bemerkten wir die ersten Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus* und *Sylvia fitis*.

Am 28. Sept. *Emberiza caesia* und *hortulana*, *Totanus calidris*.

„ 29. „ *Oriolus galbula*, *Alauda brachydactyla*, *Machetes pugnax*, *Saxicola stapazina*, *oenanthe* und *saltatrix*.

„ 30. „ *Coracias garrula*. *Ciconia alba*.

„ 2. Oct. *Aquila imperialis*.

„ 5. „ *Lanius ruficeps* und *L. spinitorquus*. *Aquila pennata*. *Circus cinerascens*, *Sylvia curruca*, *Falco melanopterus*.

„ 6. „ *Buteo tachardus*. *Sylvia crassirostris*.

„ 10. „ fanden wir in den Sümpfen Ost-Kordofan's eben ausgekrochene Junge von *Parra africana*, die possirlichsten Geschöpfe die man sehen kann; sie haben ganz die Färbung junger Taucher im Flaumkleid.

„ 12. „ bemerkte ich die ersten *Anthus pratensis*, *A. cervinus* und *campestris*.

„ 15. „ *Motacilla alba*.

Zu Mitte Octobers beobachteten wir in den Sümpfen Kordofan's *Aegialites hiaticula*, *Ibis falcinellus*, *Ardea comata*, *Totanus ochropus*, *glureola*, *stagnatilis*, *glottis* und *Tringa Temminckii*; *Anas crecca*.

Am 10. November *Sylvia provincialis* und *Motacilla melanocephala*, *Falco peregrinus*. —

Ich lasse weiter unten ein Verzeichniss der hühnerartigen Vögel Nord-Ost-Africas folgen, das einige Notizen über *Coturnix histrionica* und *Hemipodius lepurana* Smith enthält, welche beide Arten ich im October d. J. am Fusse des Djebel Araschkol in Ost-Kordofan gefunden habe. Beide dürften im September dort brüten, die Oury-Wachtel in grösserer Menge: sie ist auf dem Durchzug auch sehr gemein in den Ebenen der Schiluk; ebenso erwähne ich unter den mir im Schuq el äqaba aufgefallenen Zug- und Strichvögeln der bereits aufgezählten *Merops*, *Sylvia*, *Alauda*, *Anthus*, *Saxicola*, *Lanius*, *Totanus* etc. Arten hier nicht mehr.

Von Tagraubvögeln beobachteten wir in Ost-Kordofan: *Vultur auricularis*, *V. Rüppellii* und *Cathartes percnopterus*; mehrere Adler, darunter *A. imperialis* und *pennata*, *Pandion vocifer* sehr häufig an den Sümpfen, *Helotarsus ecaudatus* mehr an den Gebirgen; *Falco cervicalis*; *Tinnunculus Alopez* Heugl. am Djebel Araschkol; *Elanus melanopterus*, (wohl nicht sedentär und nur auf dem Durchzug,) *Poliornis rufipennis*: Strichvogel im östlichen Sudan, der hier mit Beginn der Sommerregen anlangt und in der trockenen Jahreszeit verschwindet: wir fanden diesen schönen Falken ziemlich häufig von Chartum an südwärts bis Djebel araschkol an Regenbetten und in der Steppe auf dürren Baumästen oder thurmfallenähnlich schwebend auf Heuschrecken lauern. Iris, Füsse, Wachshaut und nackte Zügel sind hochgelb; der Schnabel an der Basis orange, Spitzhälfte schwärzlich! Das alte ♂ 14" 3'" lang. — Schnabel v. d. Stirne 1", — Flügel 11", — tars. 2", — Schwanz 6" 9'". —

Am 6. October bemerkte ich auf einem Felsvorsprunge des Araschkol einen grösseren Raubvogel mit rein weissem Unterleib der sich als ein *Buteo* erwies und wohl identisch mit *B. tachardus* sein dürfte. Kinn und Kehlmittle sind schmutzig, die übrige Unterseite glänzend weiss, mit wenigen dunkeln, aber scharf markierten Schaftflecken; die Seiten etwas ockerfarben überflogen; Grundfarbe des Schwanzes hellrostbraun mit 11 theils verwischten Querbinden. Tibiabefiederung ungefleckt, wie auch die unteren Schwanzdeckfedern, beide schmutzig isabell; der Tarsus ist hinten ganz nackt, vorne zu $\frac{2}{3}$ befiedert; die zusammengelegten Flügel erreichen die Schwanzspitze; der Schnabel schwarz, an der Basis horngrau, Wachshaut, Mundwinkel und Füsse gelb, Augenlider schwärzlich, Iris weiss. Das ♂ misst 1' 5'" — Flüg. 1' 1" 3'" — Der Schnabel vom Mundwinkel 1" 3'" — Schwanz 7" — tars. 3" 2'" — Mittelzehe ohne Nagel 18—19'".

Gypogeronus serpentarius ist in Ost-Kordofan mehr zur nassen Jahreszeit bis Januar; er brütet dort im September und October auf Hochbäumen. *Polyboroides*, im Sudan überhaupt selten, obgleich er wahrscheinlich hier brütet, habe ich am unteren weissen Nil nur einmal gesehen. Ob *P. Malzacii* Verr. gute Art ist, wage ich nicht zu entscheiden.

An Weihenarten sind die Sümpfe und Steppen Kordofan's ungemein reich. *Circus pallidus* und *aeruginosus* dürften hier wohl Standvögel sein; *C. cyanus* ist häufiger als *C. cinerascens*, aber nur im Winter.

Ich muss hier einer der Sumpfweihe ähnlichen, wohl selbstständigen Art erwähnen, die ich in meinem Verzeichniss der Vögel N.-O.-Afrika's unter der Benennung *Circus umbrinus* aufgeführt habe. Es ist das einzige mir bekannte Exemplar, ein ♂, im Monat März am Sobat-Fluss (circa 9° N. Br.) erlegt wurden. Der Vogel scheint mir schlanker gebaut als *C. aeruginosus* und hat ganz umbra-braunes Gefieder ohne die geringste Zeichnung, mit Ausnahme eines kleinen, gelblich weissen Flecks am Hinterkopf, dessen übrige Befiederung etwas roströthlich schattirt ist. Der Schnabel ist hornschwarz, wie die langen, spitzen Krallen, Wachshaut und Füsse grünlich gelb, Iris gelbbraun; der Schwanz auf der Unterseite heller als oben; die Flügel sind — zusammengelegt — beträchtlich kürzer als die Schwanzspitze; die 4. Schwinge die längste, die 3. wenig kürzer; die 1. bis 4. auf der Innenfahne stark verengt. Länge des ganzen Vogels 1' 7" 8". Schnabel von der Stirne 1" 4,5". — Schwanz 8" 8". — Tarsus 3" 1" — Mittelzehe 1" 9" mit Nagel, dieser besonders gemessen 10".

Von Nachtraubvögeln bemerkte ich nur *Otus maculosus* (wahrscheinlich verschieden von den Südafrikanischen) und *Otus leucotis*. *Corvus curvirostris* (?) oder *C. phaeocephalus* Caban.

Der *Merops*-Arten ist oben schon gedacht.

Alcedo rudis und *semicoerulea*; letztere Art ist Strich- oder Zugvogel in N.-O.-Africa.

Dilophus carunculatus, *Argya acaciae* Rüpp., *Sylvia crassirostris* und *curruca*. — *Lanio erythrogaster* nicht selten. —

Lanius nubicus (als Zugvogel) *L. spinitorquus* und *ruficeps* do.

Lanius algeriensis, oder sehr nahe verwandte Art, sehr gemein im ganzen Scherq. *Textor Alecto* in Menge auf Harás-Minosen an Regenbetten gesellschaftlich brütend. Im October noch wenig ganz flügge Junge; aber auch sehr selten stark bebrütete Eier; die meisten Jungen waren halbgewachsen. Ich habe deren nie mehr als 3 in einem Nest gefunden.

Pythelia citor einzelner aber überall in Büschen.

Amadina detuncata in Flügen am Araschkol längs der Ufer des Bahr el abiad; ihr Geschrei gleicht viel dem Zwitschern von Sperlingen; ich halte die Art für Zugvogel, *Pythelia* dagegen dürfte Standvogel sein.

Carpospiza brachydactyla Ehr. (graue Varietät) oder *C. grisea* Heugl. ist häufig um den Araschkol und südwärts bis Djebel Kôn. Ich fand die Art immer gesellschaftlich, ammerähnlich auf Felsen,

Hecken etc. umherstreifend, auch ihr Geschrei ist ein ammerartiges Zirpen; ziemlich scheu und flüchtig.

Carpospiza grisea (*C. brachydactyla*?)

Notaeo, collo antico et laterali usque ad pectus, hypochondriis et cruribus pallide umbrino cinereis; gula media, stria supraoculari abdomineque sordide albis; subcaudalibus pallide fusco-griseis, apice albis; tectricibus alae minoribus albedo reliquis dilute ochraceo limbatis; rectricibus et remigibus fuliginosis, extus et apice distincte dilute cinereo-marginatis; illis duabus intermediis exceptis pogoniis internis maculis subtriquetris anteapicalibus ochraceo-albis; stria mystacali fuscescente. — Rostro, pedibus et unguibus pallide rubentibus. — Long. tot. 5" 3" — rostr. a fr. 5". — al. 3" 4". — caud. 1" 10" — tars. 6" — caudae apice alas superante 8" — iride nigra.

Fringilla lutea Tem. sahen wir in zahllosen Flügen, aber meist nur junge Vögel an den Sümpfen von Turä. Die Art erscheint am blauen Fluss und bei Chartum im schönsten Sommerkleid im Juni und Juli und zieht im October und November wieder fort, wie auch *Ploceus vitellinus*.

Ausserordentlich gross war die Menge der *Steganura sphenura*, die wir in der Gegend von Gos-Solimanieh 6 Stunden südlich von Chartum längs einiger Regenbetten antrafen, und ich sah nur alte Vögel im Prachtkleid in Flügen, die die Kronen von ganzen Bäumen bedeckten. Diesem Zusammenrotten nach schliesse ich, dass die Art um diese Zeit südwärts wandert und mit dem Sommerregen wieder nach O.-Sudan zurückkehrt. Sie hat doppelte Mauser.

Oxylophus pica und *Coccytes glandarius* einzeln am Araschkol.

In den dicken Mimosengebüschen der Sümpfe auch *Centropus superciliosus*, *Pogonias Vieilloti* mehr auf alten Bäumen in der Steppe.

Turtur risorius (?), *auritus*, *aegyptiacus*, *semitorquatus* Rüpp. *Chalcopelia afra* und *Oena capensis* mehr in den Steppen und Waldparthien an Regenbetten. — *Otis arabs*, *O. nuba* und wahrscheinlich eine dritte Art in der Steppe am Araschkol häufig. —

Pterocles quadricinctus in Paaren am Araschkol.

Cursorius isabellinus und *Temminckii* Sw., letzterer mehr im Gebüsch und niederen Pflanzenwuchs, beide in kleinen Gesellschaften.

Oedicnemus affinis Rüppell nicht selten am Araschkol; ich

habe diese Art früher nie hier gefunden. *Glareola torquata* in grossen Flügen in der Steppe.

Vanellus Villotai am Bahr el abiad, häufiger an den Sümpfen von O.-Kordofan; hier ausserdem *V. senegalensis*, *spinosus* und *pileatus*.

Tantalus Ibis überall in Sumpf und Steppe; ich halte ihn hier für Zugvogel. *Ibis falcinellus* und *I. religiosa* Zugvögel: in den Sümpfen von Tura ersterer häufig; letzterer zieht im November weg.

Platalea tenuirostris nicht selten am Bahr el abiad und in den Sümpfen bei Tura. Der Schnabel ist bläulich grün mit rosenrothem Rand und gelb-röthlichen Querstreifen, der nackte Theil der Kehle auch blaugrün, Gesicht rosen-bluthroth mit leichter, grauer Trübung, Iris weiss. Ein ♀, das ich mass, ist nur 28'' lang, Schnabel von der Stirn 6'' 7''' — Flügel 13'' 3''' — Schwanz 4'' 7—8''' — tars 4'' 1''' — Mittelzehe 3'' 7''' — Flügel 13'' 3''' — Beträchtlich kleiner als Hartlaubs Messung des ♂. (W.-Afr. p. 226.) Die Luftröhre besteht aus zwei knorpelartigen Röhren, die am Rand mit einander verwachsen sind, und im Querschnitt einem 8 gleichen, sie ist sehr lang und vom Kehlsack bis zur Brust noch einmal ab- und aufwärts gebogen.

Von Reiheren fanden wir in den Sümpfen *A. goliath*, *A. flavirostris*, *A. bubulcus*, in der Steppe *A. atricollis*, alle fast ausschliesslich mit Heuschreckenjagd beschäftigt.

Ausserdem fand ich eine wunderschöne Reiherart am Canal von Om Kenén (die vielleicht zu *A. gutturalis* oder *rufiventris* gehört??) und welche ich für den Fall, dass sie neu sein sollte, *Ardetta eulopha* nenne.

Mus. junior: supra pulchre et nitide schistacea; pileo, cervice capitis et colli lateribus, dorso et alarum tectricibus ante apicem ex parte nigricantibus, omnibus laete fulvo limbatis; uropygio et tectricibus caudae superioribus delicatius ochraceo marginatis; collo antico et pectore pulchre brunneo-fulvis, nigro striatis; gulae lateribus pallidioribus, immaculatis; abdomine dilute fulvescente, fuliginoso striato, subalaribus majoribus schistaceo-griseis, ex parte fulvo-limbatis, marginem alae versus fulvis, schistaceo maculatis. — Iride, rostro, ciliis, pedibusque viridibus, regione antoculari magis flava, culmine rostri nigricante, plantis flavo-viridibus, unguibus pallide brunneis. — Long. tot. 13''. — rostr. a fr. vix 14'' — al. 6'' — caud. 2'' 3''' — tars 1'' 9''' — dig. med. 1'' 8''' — Im Magen fand ich Heuschrecken. Die Art ist jedenfalls

nicht mit *A. Sturmii* zu verwechseln. Nur ein einziges Exemplar erlegt. Eine Haube von ziemlich langen Federn umgiebt — ähnlich wie bei *A. stellaris* den ganzen Hinterkopf.

Von Rohrhühnern sah ich zwei Arten im Scherq el äqaba, konnte aber kein Exemplar einsammeln. Das eine dürfte die gewöhnliche *Gallinula chloropus* sein, (die in Abissinien Standvogel ist.) die anderen wohl *G. porzana*.

Parra africana ist in den Sümpfen O.-Kordofan's sehr gemein. Hartlaub giebt die Länge zu 10—12 $\frac{1}{2}$ " an, während meine Kordofaner Exemplare 15" lang sind. Schnabel vom Mundwinkel 1" 3"; al. 5"; tars 2" 5"; Mittelzehe mit Nagel 2" 10"; ciliis flavis; rostro, scuto frontali, pedibus et unguibus pulchre plumbeis, iride fusco brunnea, (alba Hartl.) crisso cruribus et subcaudalibus cinnamomeis. Die Ulna des Flügels ist ungefähr in ihrer Mitte stark gebrochen, indem sie dort eine beträchtliche verstärkte Ecke nach hinten macht, nach innen ist dieses Knie übrigens durch einen dünnen Knochengrat ausgefüllt.

Im Magen von *Parra africana* fanden wir hauptsächlich Samen von Wasserpflanzen.

Sterna caspia ist einzeln an den Sümpfen Ost-Kordofans; sie muss in Africa Standvogel sein.

St. nigra (nilotica) und *anglica* dagegen wandern; wir trafen sie in kleinen Flügen in der Steppe Heuschrecken jagend, die sie geschickt im Flug erhaschen.

Die stehenden Gewässer und dichten Rohr- und Gramineenparthien wimmeln von Flügen von *Dendrocygna viduata* und *Sarcidiornis melanotus*, welch letztere all-abendlich unter Ausstossen eines ganz eigenthümlichen, für die Grösse des Vogels sehr schwachen Pfeifens in Schaaren in die Durah- und Dohen-Felder fällt. *Dendrocygna arcuata* habe ich früher im Herbst nicht selten in Ost-Kordofan gefunden, war aber auf der letzten Reise nicht im Stande auch nur ein Individuum zu acquiriren. *Querquedula cyanoptera* (*A. querquedula*) war in kleinen Ketten hin und wieder zu finden.

Pelecanus rufescens nicht selten in Gesellschaften von 3—15 Stück in grösseren Wasserbecken.

Plotus melanogaster einzelner. Im Prachtkleid sind die weissen Federbüschel hinter den Ohren und längs der Halsseiten herab sehr verlängert und im Bogen herabhängend, wie diejenigen von *Grus virgo*.

Ueber die Hühnerartigen Vögel (*Gallinae*)
Nord-Ost-Africa's und der arabischen Küste.

Im nordöstlichen Africa treten erst innerhalb der tropischen Regenrängen und auf höheren Standpunkten zahlreiche Hühnerformen auf, während nördlich vom 18° N. Br. nur einige *Pterocles*-Arten, eine *Turnix* und zwei Wachteln gefunden werden, nach Rüppell auch der europäische Francolin. Auf der Westküste des Rothen Meeres und im peträischen Arabien finden wir in 3—4 Arten den asiatisch-europäischen Typus *Chacura*. Während wir hier nur ein Perlhuhn haben, weist das westliche Africa nicht weniger als 6 Meleagriden auf, darunter die höchst eigenthümlichen Formen *Phasidus*, *Agelastus* und *Acryllium*. Verhältnissmässig reich an Francolinen sind die abissinischen Gebirge, aber keine der 6 östlichen Arten ist auch im W. gefunden worden und nur *Francolinus pileatus* ist im Süden und Nord-Osten (Schoa.)

Die gemeine Wachtel dürfte über den ganzen africanischen Continent verbreitet sein; sie brütet in Süd- und Nord-Africa. *Coturnix histrionica* ist Zugvogel in Ost- West- und Süd-Africa, scheint aber nicht nördlich und südlich von den Regenzoneen zu ziehen.

Von *Hemipodius* findet sich im Westen nur 1 Art, die auch im Osten vorzukommen scheint, ausserdem entdeckte ich in Kordofan eine zweite, wohl mit der südlichen *H. lepurana* identische, und aus Algerien herüber erscheint *H. andalusicus* nicht selten in der lybischen Wüste.

Im Osten begegneten wir 7 Arten von Sandhühnern, aus dem Westen zwei oder drei Arten, welche letztere alle auch östlich sind.

Ich gebe hier eine Liste der nordostafrikanischen Gallinaceen, der ich einige Notizen und Beschreibungen anhängen zu dürfen glaube.

1. MELEAGRINAE.

No. 1. *Numida* (Lin.) *ptilorhyncha* Licht. — Rüpp. Syst. Ueb. t. 39. Fig. opt; arab: دجاج الوادي = Didjádj el-Wádi. — amharisch: Segra, tigrisch: Hagul (wohl vom semitischen دجاجة Belén Jegrháneh. Bewohnt ganz Nord-Ost-Africa südwärts vom 18° meist in grossen Ketten, die sich nach der Brutzeit noch mehr zusammenrotten. Das Perlhuhn liebt hügeliges, mit vielem Unterholz bewachsenes Land, namentlich die Nähe von Regenbetten und grosser Hochbäume auf denen es bei Nacht Schutz vor Raub-

zeug hat. Seine Standorte sind zwischen 1000 und 10,000 Fuss. Die südliche Gränze dieser Art vermag ich nicht zu bestimmen. Sie findet sich noch längs des weissen Nil, im Wollo-Galla-Land, Schoa und der Bai von Tadjura; von Berbera ostwärts im Somali-Land habe ich sie nicht gesehen.

Die Brutzeit fällt zwischen Juni und November. Die gelblich weissen sehr hartschaligen Eier sind durchschnittlich 1" 8" lang und 1" 5" dick.

2. TETRAONIDAE.

No. 2. *Chacura* (Hodgs.) *Heyi* Tem. — Tem. pl. col. 328. arabisch Hadjel. حَجَل

In kleinen Ketten in den Bergen und Vorbergen der sinaitischen Halbinsel, bei Akaba, Moila, Djeda etc. Geht bis auf 1000' Meereshöhe herab.

No. 3. *Chacura sinaitica* Bp. (oder *Ch. graeca* var?) Arabisch Senár.

In Ketten bis zu 20 Stück in den Hochgebirgen des peträischen Arabiens und Hedjas; wohl nicht unter 5000'. — Brutet im März. Die Eier haben braungelbliche Grundfarbe und sind über und über mit roth- und schwarz-braunen Punkten bespritzt.

No. 4. *Chacura melanocephala* Rüpp. — Rüpp. N.-W. Taf. 5. —

Arabisch Sennár.

Nicht selten in den Gebirgen um Djeda und Gonfuda in Arabien.

No. 5. *Chacura* ? *yemensis* Nicholson — *Francolinus yemensis* Nich. Annal. and Mag. 1853 pag. 422.

Im Hügelland unfern Musa im südlichen Arabien. Ich habe nie Gelegenheit gehabt, diesen Vogel zu sehen, der der Beschreibung nach, offenbar kein Frankolin sondern ein Steinhuhn ist.

No. 6. *Ptilopachus* (Swains.) *fuscus* Vieill. — *Perdix ventralis* Valenc. — *Petrogallus fuscus*, J. E. Gray. — Vieill. Gal. pl. 212. —

Tigrisch: Derho-moqa.

Dieses niedliche, äusserst fein schmeckende Huhn hat einen beträchtlichen Verbreitungsbezirk in Nord-Ost-Africa. Es findet sich in Taka, dem Barka, Bogos, Galabat, durch ganz Abissinien, in Fazogl, Sennaar, Kordofan und am oberen Bahr el abiad und zwar immer in Ketten von 5—15 Stück, in Abissinien bis auf 8—9000' Meereshöhe, aber nur an felsigen Gehängen und auf

wildzerrissenen Gebirgen und nie im Flachland. Die Art trägt den Schwanz immer seitlich zusammengedrückt und aufgeschlagen wie die Haushühner. Verfolgt, ziehen sie sich meist laufend in Felslöcher oder auf dazu zugängliche Felsblöcke zurück, die sie äusserst behende kletternd und springend schnell erreichen. Ich habe Gelegenheit gehabt, die Kämpfe der Männchen während der Balzzeit im Juni bis September auf wenige Schritte Entfernung mit aller Musse zu belauschen. In den Vormittags- und Abendstunden hört man den pfeifend scharfen Lockton der Männchen einer Kette, der abwechselungsweise von den benachbarten Ketten beantwortet wird. Ist es dem Jäger möglich, unter dem Wind, und durch Felsen und Büsche gedeckt, sich einer Gesellschaft zu nähern, so findet man meist auf dem Gipfel kleiner Steinhügel einen förmlich arrangirten Kampfplatz von 4—5 Fuss Durchmesser. Die Zuschauer, wohl meist weiblichen Geschlechts, liegen in den benachbarten Gebüsch, während zwei oder mehrere Männchen sich gegenüberstehen, die Haube und das Gefieder sträuben, den Schwanz radförmig ausbreiten, die Flügel unter allen möglichen Verdrehungen des Halses und Kopfes auf der Erde reiben, und ähnlich kämpfenden Haushähnen sich gegenseitig angehen und mit Schnabel, Flügel- und Spornschlägen bedienen, sich im Kreis herumtreiben, überspringen etc.

Die Füße und der kahle Augenstreif sind hochroth, Schnabel braun, Mundwinkel und Nasengegend ziegelroth. Das schmutzig weisse Ei ist 1" $3\frac{1}{4}$ " lang auf 10 $\frac{1}{2}$ Zoll Breite.

(Senegambien, Oberguinea, Sierra Leone. —)

No. 7 *Pternistes* (Wagl.) *rubricollis* Rüpp. Rüpp. Atl. t. 30. —

Lebt paarweise in kleinen Ketten im abissinischen Küstenland bis Adail und zu den Somalen; die Art scheint nur auf die Meeresküste und die benachbarten Gebirge beschränkt zu sein. Ein nackter Streif durch das Auge und die sehr faltige Kehle sind knallroth, welche Farbe nur an der Basis des Kehlflusses in feuriges Gelb übergeht.

? No. 8. *Francolinus* (Briss.) *vulgaris* Steph. *Perdix francolinus* Lin.

Nach Rüpp. Wirbelth. S. 11. einige Male im Nildelta beobachtet. Am häufigsten wohl noch in Kleinasien, seltener auf einigen Inseln des Mittelmeeres, z. B. auf Cypern, von mir nirgends in Griechenland beobachtet, wahrscheinlich aber in der Gegend von Tripolis. (Malta, Sicilien, Kleinasien.)

No. 9. *Francolinus Erkelii* Rüpp. — Rüpp. N.-W. t. 6.
Amharisch Goq. tigr. Goqah bádi.

Nicht selten in den abissinischen Gebirgsländern südwärts bis zu den Galla, und in Schoa von 4—10000' Meereshöhe. In vielen Gegenden sehr gemein, meist aber nur paarweise. Im März fanden wir die Eier dieses stattlichsten Frankolins auf den Gebirgen von Begemedar; sie sind kaum kleiner als die von *Numida ptilorhyncha*, feinschaaliger und schmutziger weiss.

No. 10. *Francolinus gutturalis* Rüpp. — Rüpp. Syst. Uebers. t. 40. fig. opt.

Tigrisch: Zeréneh.

In Paaren und kleinen Völkern in Central- und Westabissinien, nordwärts bis in die Bogos, südwärts bis auf den Plateaux der Somali-Länder, Standorte zwischen 1500 und 8000 Fuss.

No. 11. *Francolinus icteropus* Heugl. — Heugl. Syst. Aufzähl. S. 51.

Die Aufstellung dieser Art gründet sich nur auf ein einziges weibliches Exemplar, dass ich im Februar 1853 auf den Hochgebirgen von Semiën in Abissinien erlegte; trotz aller angewandter Mühe war es mir unmöglich, auch ein Männchen zu erhalten, da sich diese Hühner immer am Rand von mehreren 1000 Fuss tiefen Abgründen aufhielten, in die sie — flüchtig gemacht — sich pfeilschnell herabstürzten. Die Art ist ähnlich gezeichnet wie *Fr. Erkelii*, aber kleiner als *Fr. gutturalis* und der Schwanz verhältnismässig länger. Von *F. Erkelii* unterscheidet sie sich durch gelbe Füße, schwarzbraune, in eine kleine Haube endigende Kopfplatte, die nach hinten rostroth eingefasst ist, schwarzen Streif über der Schläfegegend, mehr Rostfarbe am Hinterhals, dessen Federn zwischen Rand und Schaft jederseits einen weissen Längsstreif haben; die Federn des Bauches und Weichen jederseits mit breitem kastanienbraunem Längsstreif, der aber nicht bis zur Spitze reicht; die unteren Schwanzdeckfedern mit durchgehenden Querstreifen; über die Steuerfedern laufen 12—16 isabellgelb und schwarzbraune Querbinden, die sich am Schaft jeder Feder etwas pfeilförmig nach unten ausziehen. — Länge des ganzen Vogels 11". — Schnabel vom Mundwinkel an 10"', von der Stirn 9"'. — Schwinge 4" 9"' — Schwanz 3" 5"' — tars. 1" 4"' — Schnabel schwärzlich braun, Iris rothbraun.

Dies die wörtliche kurze Beschreibung, die ich seiner Zeit vom frischen Vogel neben einigen *F. Erkelii* und *F. gutturalis* machte, nebst einer Zeichnung.

Vorkommen in Ketten von 3—6 Stück auf dem Süd-Abfall des Gebirgstockes von Semién über dem Wuschan-Thal auf einer absoluten Höhe von 10—11000'.

No. 12. *Francolinus pileatus* A. Smith. — A. Smith. S.-Afr. Zool. t. 14.

In Schoa: Dr. Rüppell. (Süd-Africa.)

No. 13. *Francolinus Rüppellii* G. R. Gray. — Rüpp. Atl. t. 9. als *Fr. Clappertonii*.

Arabisch: دجاج القش = Didjadj el Gesch. — tigrisch: Bérhé.

Gemein in Taka, Abissinien, Sennaar, am weissen Nil und in Kordofan, theils in Paaren theils in Ketten, auf 1000 — 6000' Meereshöhe. —

No. 14. *Coturnix* (Möhr.) *communis* Bonn. *Perdix coturnix* L.

Arabisch: سلو und سمان = Semàn und Selu. — amhar: Dertschet. — tigrisch: Bernehigo.

Im Herbst und Frühjahr auf dem Durchzug oft zu Millionen in Egypten und in Arabien, scheint in Kordofan, Sennaar und Abissinien zu überwintern; im Mai 1858 in Mittelegypten brütend gefunden. Im April 1862 hörte ich öfter ihren Schlag in den Djimba Bergen im Wollo-Land auf 12000' Meereshöhe.

(Cap-Colonie, Casamanze, Algerien, Sibirien, China, Persien Kleinasien.

No. 15. *Coturnix histrionica* Hartl. — *C. Delegorguei* Heugl. Hartl. Beitr. z. Ornith. W.-Afr. pl. 11. — Deleg. Voy. II. pag. 615. Heugl. Uebers. pag. 51. —

Ehe ich Kenntniss von der Entdeckung dieser schönen Art durch Delegorgue und Hartlaub haben konnte, erhielt ich ein altes Männchen derselben, das im Januar 1854 am Berg Balenia, am oberen weissen Nil lebend gefangen wurde, und bald darauf Nachricht über ihr häufiges Erscheinen an den Schilluk-Ufern. Im October 1862 traf ich in der Steppe um den Berg Araschkol in Ost-Kordofan zu meinem nicht geringen Erstaunen Ketten halbflügger Wachteln an, die ich, eifrigst auf der sehr schwierigen und mühsamen Jagd auf *Turnix* beschäftigt, und in der Meinung, ich habe *Cot. communis* vor mir, nicht sogleich einsammelte, obgleich mir in ihrem Betragen, namentlich in ihrem Zusammenrotten in dichten Dornbüschen einiges Eigenthümliche auffiel. Ich sah einen *Hemipodius lepurana* einen Moment durchs Gestrüpp laufen und fast im selben Augenblick ging in der nämlichen Richtung ein ähnlicher Vogel auf, den ich im Moment, als ihn mein Schuss schon erreichte, an dem eigenthümlichen prrrr, das er ausstieß, für eine Wachtel erkannte. Aergerlich über meinen Missgriff, wollte ich diese keines weiteren Blickes würdigen, als mir der Halskragen auffiel. Es war ein stark halbgewachsenes Junges ♂ der *histrionica*, und gleich darauf erhielt ich ein noch nicht ganz vollständig vermausertes altes ♂. Beide hatten Heu-

schrecken gefressen. Beim alten ♂ ist der Schnabel braun mit röthlich gelbem Fleck an der Spitze; Füsse gelblich fleischfarben, Iris braun-grau. — Ganze Länge 7"; Schnabel v. d. Stirn 5 $\frac{1}{4}$ "; Flügel 3" 8"; tars. 12". —

Beim jungen ♂ ist die Brust sehr hell röthlich braungelb, die Seiten dunkler, jede Feder mit weissem Schaftstreif und dunkleren unregelmässigen Seitenflecken. Auf der weisslichen Kehle ist die ankerförmige Zeichnung bereits angedeutet. Füsse und Schnabel etwas heller als beim alten Vogel. *C. histrionica* dürfte mit der Regenzeit an den weissen Nil und nach Kordofan kommen und nach vollendetem Brutgeschäft nach Sudan ziehen. Am Oury erscheint sie im Februar in ungeheurer Menge. Den Wendekreis des Krebses erreicht sie wohl nie auf ihren Wanderungen, den des Steinbocks überschreitet sie ebenfalls kaum nach Süden.

(St. Thomae und Centrales Südafrica.)

No. 16. *Coturnix* ?? Aus der Gegend von Tripoli erhielt ich im Herbst 1855 eine ganz eigenthümliche Wachtel, die mir, ehe ich sie beschreiben oder bestimmen konnte, abhanden kam.

No. 17. *Ortyxelus isabellinus* Heugl. — *Turnix Meifrenii* Vieill.

Ich habe diese Art im Herbst 1854 in Kordofan eingesammelt und sie damals genau mit Temmincks Beschreibung von *T. Meifreni* verglichen, die gar nicht recht auf meinen Vogel passen wollte; ich lasse hier die damals nach dem frischen alten Weibchen niedergeschriebene Notizen folgen: Oberseite dunkel isabell ins Rostgelbe, Augengegend und ein Streif über der Schläfengegend hell isabell; Rücken- und Schulterdeckfedern mit weissem Streif auf der Aussenfahne, der nach innen scharf schwarz eingefasst ist, die Flügeldeckfedern weiss mit verdeckter schwarzer Wurzel, die dem oberen Rand zunächst liegende isabell, weiss eingefasst. — Hinterrücken, Bürzel und Schwanz einfarbig rostgelb; erste Schwinge weiss mit ebensolchem Schaft und schwarz-grauem Fleck an Basis und Spitze; die 2. nur auf der Mitte weiss, alle mit weissen Spitzen. Schwingen 2. Ordnung mit breitem weissem Rand auf der Innenfahne; Flügelbug, untere Flügeldeckfedern, sowie die Unterseite weiss, Halsseiten röthlich isabell getrübt, hier theilweise mit weissen Flecken auf der Aussenfahne der einzelnen Federn. Die grossen Flügeldeckfedern überragen die Schwingen um 5–6". — Die 3. 4. und 5. Schwingen die längsten, die erste fast um 6" kürzer als die 2. — Schnabel, Füsse und Nägel gelblich, Schnabelspitze und ein Fleck auf der Mitte jedes Nagels hornbraun. Iris hellbraun. ♂ und ♀ nicht verschieden.

Länge des ganzen Vogels 4 $\frac{1}{2}$ " — Schnabel von dem Mundwinkel an 6 $\frac{1}{2}$ " — Schwingen 2" 10" — Schwanz 1" 3" — tars. 8". — Nicht selten in den Steppen-Landschaften von Central-Kordofan. (Senegambien.)

No. 18. *Ortyxelus lepuranus* A. Smith. — A. Smith Ill. Zool. S.-Afr. Birds t. 16.

Im October 1862 erlegte ich am Fuss des Djebel Araschkol in Ost-Kordofan einen jungen Vogel, der ziemlich genau mit Smiths citirter Abbildung und Beschreibung übereinstimmt. Der Oberkopf ist rothbraun, fein schwarz und weiss geschuppt; ein gelblich weisser Längsstreif geht von der Stirn über die Scheitelmitte und jederseits des Kopfes ein anderer von den Nasenlöchern über die Augen weg. Die Oberseite ist braungelblich, rauchbraun und weiss gefleckt und gewellt; die Schwingen erster Ordnung schmutzig grau, die erste aussen breit, die übrigen feiner weiss gerandet; die Cubitalschwingen auf der Innenfahne graulich, auf der Aussenfahne braun und ockergelb quergestreift; Unterflügeldeckfedern und Unterleib weiss, Weichen und Unterschwanzdeckfedern lebhaft röthlich isabell, Brustseiten schwarz getropft und gestreift; Wangen bis zur Ohrengegend schmutzig hell ockerfarb, fein schwärzlich geschuppt. — Schnabel und Füsse fleischfarb, jener an der Spitze dunkler; Iris gelblich weiss. Ganze Länge 4" 10'" — Schnabel v. d. Stirn 5'" — Flügel 2" 9'" — tars 9 1/4'" — Mittelzehe fast 7'" Schwanz 1" 2'" — Suffrago nackt. — Nahrung kleine Insekten und Sämereien. —

Wir fanden diese Art in mit niedrigen Dornbüschen durchwachsenen Grasflächen nicht eben selten in Ost-Kordofan; sie läuft sehr behende, fliegt ungern, niedrig, gerade und nicht weit. (S. Afr.)

No. 19. *Ortygis* (Illig.) *andalusica* Gmel. — *Hemipodius tachydromus* Temm.

Nicht selten in der Gegend von Tripolis bis Ben Ghasi. Einmal in Unteregypten beobachtet aber nicht erlegt. (Algerien, Spanien, Sicilien.)

3. PTEROCLIDAE.

Die Sandhühner auf arabisch قط = Gata; tigrisch: Boqboq. vom arabischen das spanische Wort Alchata (el-gata.)

No. 20. *Pterocles* (Temm.) *Alchata* Lin. — Buff. pl. enl. 105. 106. —

In der lybischen Wüste, in Tripolis, Ben-Ghasi (in Kleinasien, Algerien, Calabrien, Sicilien, im Kaukasus, Südrussland, Persien, Kirkisensteppe, Insel Cyprien.)

No. 21. *Pterocles senegalus* Lath. — *Pt. guttatus* Licht. pl. col. 354 — pl. enl. 130. —

In den Wüsten und Steppen Egyptens und des nördlichen Arabiens, sowie in den Somali-Ländern; Nach Hartlaub ist das Vorkommen dieser Art im Westen noch zweifelhaft. (Algerien.)

No. 22. *Pterocles exustus* Temm. — *Pt. senegalensis* Licht. — pl. col. 354. 360. —

Sehr häufig in Egypten, auch in Arabien; Nubien und Kordofan. (Senegal, Casananze.)

No. 23. *Pterocles coronatus* Licht. Temm. pl. col. 339. 340.

Sehr zahlreich in Nubien und Kordofan.

No. 24. *Pterocles Lichtensteinii* Temm. — *Pt. bicinctus* Licht. Temm. pl. col. 355. 361. —

In den Somali-Ländern, bei Tadjura und in den dem Meere nahe liegenden abissinischen Tiefländern; nach Rüppell auch in Nubien und Kordofan.

No. 25. *Pterocles quadricinctus* Temm. — *Pt. tricinctus* Swains. — Swains. W.-Afr. II. tabl. 23.

Meist nur paarweise in der Waldregion West-Abissiniens, Galabat, Fazogl, (Senegambien, Casamanze.)

No. 26. *Pterocles gutturalis* A. Smith. (?) — (Smith S.-Afr. Zool. Birds t. 3. und t. 31.)

Ich habe die von mir nicht selten in Hamesen, Seraui bei Axum etc. eingesammelten Individuen nie direct mit der südafrikanischen *Pt. gutturalis* vergleichen können; abissinische alte ♂ ♂ scheinen aber in einiger Beziehung abzuweichen. Der Oberkopf ist röthlich oder bräunlich aschfarb, die Schneppe an den Nasenlöchern, ein Streif über das Auge und Vorderhals blass-gelb, gegen die Brust hin mit Grau verwaschen, ein dunkel schwarz-braunes Kehlband zieht sich über die Ohrgegend bis zu den Augen herauf; Flügeldeckfedern, Bürzel und Oberschwanzdeckfedern auf schön rauchfarbenem Grund gelbgrau überflogen; die Brust schön violettgrau; die kleinen Flügeldeckfedern an den Spitzen lebhaft kastanienbraun bis braunroth; Unterleib und untere Schwanzdeckfedern kastanienbraun; Tarsen schmutzig ockerfarb; Primarschwingen braun, Secundarschwingen schwärzlich, alle an der Spitze hell gerandet. — Steuerfedern graubraun, die inneren mehr gelbgrau, alle mit rostfarbenem Pfeilfleck an der Spitze und einigen solchen Querbinden; die 2 mittelsten ungefleckt, mit schwärzlichen Schaften. Auch die unteren Schwanzdeckfedern zeigen zuweilen eine schwarze Querstreifung. Zehen und Schnabel bleigrau. Ganze Länge 12" — Flügel 8" — caud. 3" 9" — 3" 9" — tars 1" 1" — rostr. a fr. vix 7".

Die grösste nordafrikanische Art; lebt in Flügen von 4—10 Stück auf Hochebenen zwischen 5 und 7000'; die Stimme ist ein äusserst tiefes und rauhes Kro-Kro.

Dr. Rüppell hat diesen Vogel auch aus Schoa erhalten (S.-Africa.)

Anmerkung: Nach Lefebvre kommt *Perdix montana* Lath. in N.-O.-Afrika vor. Er sagt: „*Perdix de Chine*,“ rare en Abissinie, commune en Egypte aux bords du nil. *Perdix montana* Lath. ist meines Wissens identisch mit *Perdix cinerea* Briss. welche Art nach Kayserling und Blasius bis nach Nordafrika verbreitet ist. Ich glaube aufs Bestimmteste versichern zu können, dass unser Rebhuhn weder in Egypten noch in Abissinien angetroffen wird. Nach einer mündlichen Nachricht des Reisenden E. de Pruyssenaer hat derselbe während der Wintermonate im nördlichen Nubien (Bahr el hadjar) einen kleinen Flug von Vögeln angetroffen, die ich der Beschreibung nach nur für *Syrhaptes paradoxus* halten kann!!

Auch *Perdix petrosa* findet sich nach Kayserling und Blasius an der Küste Nord-Africas (wohl in Algerien?)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10_1862](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost-Africa's. 401-416](#)